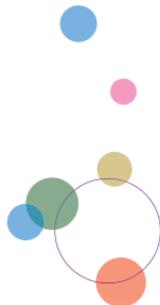


Du bist nie zu alt, um jung zu sein

Ausgewählt und zusammengestellt
von Ilka Osenberg-van Vugt



„Es gibt kein Verbot für alte Weiber,“

Astrid Lindgren ließ sich auch mit 67 Jahren nicht davon abhalten, in den Ästen der Ulmen und Kastanien herumzuklettern. Bäume im Garten ihres Elternhauses, die sie unter anderem auch zu ihrem Erfolgsbuch „Pippi Langstrumpf“ inspirierten. Mit dabei: ihre 80-jährige Freundin.

Ja, es ist wahr: Wir werden älter. Die Kräfte lassen nach, die Sinne werden schwächer, Stress fühlt sich noch anstrengender an. Doch für viele beginnt nun die Zeit einer inneren Gelassenheit. Man darf, muss aber nicht mehr alles machen. Man weiß, was man kann und was man nicht kann. Dabei profitieren wir von einer Weisheit und Weitsicht, die wir uns im Laufe der Jahre erworben haben. Wir haben gelernt, uns zu vertrauen. Und merken vielleicht auch, da geht noch was, es ist noch lange nicht Schluss.

auf Bäume zu klettern."

Dass es für einen Neuanfang nie zu spät sein muss, zeigen auch bekannte Zeitgenossen:

Rosamunde Pilcher gelang der literarisch erfolgreiche Durchbruch im Alter von 63 Jahren. Paul Cézanne hatte seine erste bedeutende Ausstellung, als er bereits 65 Jahre alt war. Mit 77 Jahren wurde Winston Churchill zum zweiten Mal britischer Premierminister. Konrad Adenauer übernahm mit 85 Jahren nochmals das Amt des Bundeskanzlers. Und Johannes „Jopi“ Heesters stand noch mit 105 Jahren auf der Bühne.

Nehmen wir uns ein Beispiel an den Elefanten. Natürlich hinterlässt das Leben seine Spuren. Und das ist auch gut so. Wir bekommen Falten, werden vielleicht etwas rundlicher und sehen und hören nur noch das, was wir möchten. Dennoch können wir gemütlich von Ziel zu Ziel wandern und dabei uralt werden.

Die hier versammelten Texte laden ein, sich dabei nicht zu ernst zu nehmen und das Leben jeden Tag aufs Neue zu genießen.

Ilka Osenberg-van Vugt



Herr Doktor, die Augen

AUGENBLICKE

Haben Sie manchmal auch so Augenblicke
Wo Sie Ihre eigene Schrift nicht mehr lesen können
Es fängt meistens ganz anders an
Man fährt irgendwo vorbei
Auto Omnibus Straßenbahn Fahrrad
Egal
Und da steht groß an einer Häuserwand
Als Reklame geschrieben:
Haus der Seide
Und Sie lesen:
Haus der Freude
Nun kann man natürlich nicht alles auf
Sigmund Freud schieben
Der hat ja auch mal gesagt
Daß ein Zepplin nicht immer ein Symbol sei
Aber so wie es keine einfachen Versprecher gibt
Gibt es auch keine einfachen Verleser
Da steckt ja immer hab ich gelernt
Ein ganz tiefer psychologischer
Verdrängungsmephisto
Ach in jeder Brust
Aber das ist gar nicht schlimm
Wir haben ja alle mal klein angefangen
Und außerdem lese ich doch wenigstens noch etwas
Und da steht Ordnungsamt
Und ich lese Oktoberabend

Da lese ich doch wenigstens noch etwas
Also ich schreibe abends etwas in mein Notizbuch
Ich hab so fünf sechs Notizbücher
Weil ich mir alles aufschreiben muß
Ich behalte ja auch nix mehr
Und wenn ich also abends was aufschreibe
Kann ich es am anderen Morgen nicht mehr lesen
Nun hab ich schon gedacht das liegt am Abend
Und hab es morgens aufgeschrieben
Aber da konnte ich es am Abend auch nicht lesen
Und da bin ich natürlich wachsam geworden
Und hab mir gesagt
Alter Junge hab ich mir gesagt
Da stimmt was nicht!
Ich schrieb also abends hin als Beispiel
Mein lieber Freund und Kupferstecher
Und weiß morgens nicht mehr was da steht
Und radebreche und radelese dann immer
Mein siebtes Bein und Buttermesser
Ungelogen
Weiß aber genau daß das nicht stimmt
Daß ich das am Abend nie dahin geschrieben habe
Und da bin ich dann doch zum Arzt und da
Sagt der zu mir:
Das liegt an Ihrer Brille.
Na Gott sei Dank Herr Doktor hab ich da gesagt
Ich dachte schon es wären die Augen
Ich hab nämlich drei Gallenkoliken hinter mir
Kann das vielleicht mit der Brille zusammenhängen
Nein sagt er in Wirklichkeit sind es natürlich

Die Augen

Sehen Sie Herr Doktor hab ich da gesagt

So fängt es meistens an

Bei Ihnen auch schon

Sie meinen die Brille sagen aber die Augen

Ich verlese mich Sie versprechen sich

Jetzt sind wir quitt

Danke schön und schicken Sie mir die Rechnung

Das mit der Brille übrigens

Hab ich von meinem Vater geerbt

Weil der nämlich seine Brille nur alle zwei Monate

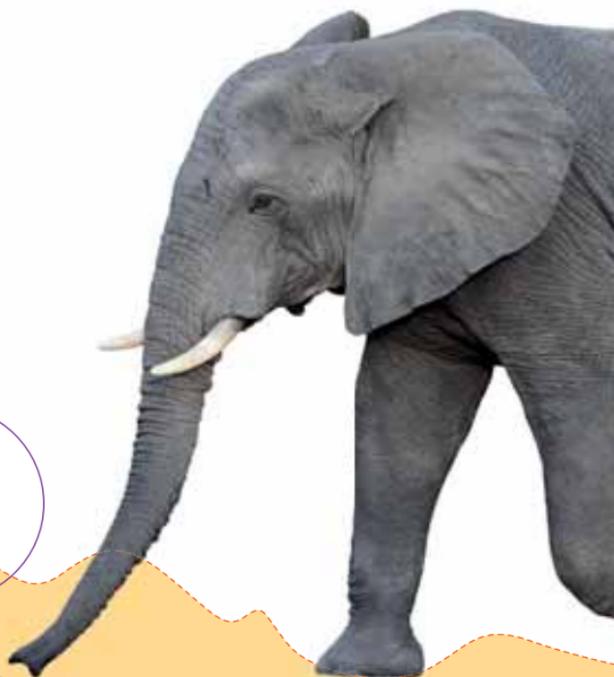
Putzte

Konnten die Augen natürlich nichts machen

Hätte er sie jeden Tag geputzt

Hätte er gar keine Augen gebraucht

So ist das Leben



Er war übrigens der Erfinder von einigen
Verkehrsschildern
Die immer so auf der Straße rumstehen
Wie zum Beispiel:
Vorsicht – Kinder!
Als er pensioniert war hat er sich noch mal hingezett
Mit der Laubsäge hat er sich so Schilder ausgesägt
Und dann die Texte draufgeschrieben
Ich fand das toll und hab ihn auch
Immer dazu animiert
Hab zu ihm gesagt du mußt das machen
Misch dich noch mal ein
Die Gesellschaft braucht dich
Einige Schilder hat er auch ans Verkehrsministerium
Geschickt
Es sind nicht alle angenommen worden aber immerhin
Gas weg – Schule
Oder
Pferd weg – Cowboy

Das ist glaube ich genommen worden
Also wenn Sie so ein Schild mal auf der
Autobahn sehen
Das ist von meinem Vater
Fuß weg – Metzger
Mund auf – Arzt
Und
Hut ab – Kirche
Und so weiter
Ich hab mich inzwischen damit abgefunden
Daß ich meine Schrift nicht mehr lesen kann
Vielleicht kann ich eines Tages bei der Spionage
Als Geheimschreiber unterkommen
Mal gucken
Das meiste spreche ich jetzt abends aufs Tonband
Aber ich muß zugeben
Es gibt auch da schon morgens Augenblicke
Wo ich mich nicht mehr hören kann. ●

Hanns Dieter Hüsch

Der Körper, mein Freund

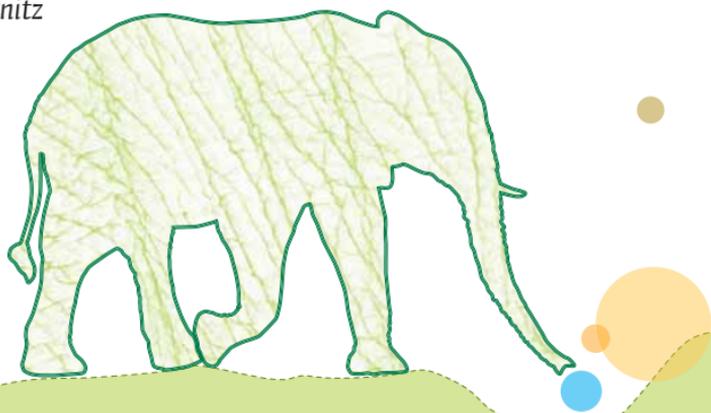
MEIN KÖRPER UND ICH

Manchmal sind wir keine Freunde
Mein Körper und ich
Sagen uns kein Willkommen
Reichen uns nicht die Hände

Manchmal verstecken wir uns
Mein Körper und ich
Trauen uns nicht über den Weg
Verlangen Unmögliches voneinander

Aber es gibt diese Tage
An denen wir uns was trauen
Mein Körper und ich
An denen wir uns begrüßen
Und staunen
Wie nah wir uns sind

Doris Bewernitz



HORIZONTALE

Nach einem langen arbeitsreichen Tag
Auf der Matte liegend
Vertraue ich
Dass mein Körper
Weiß was zu tun ist

Er weiß es
Er schläft ein

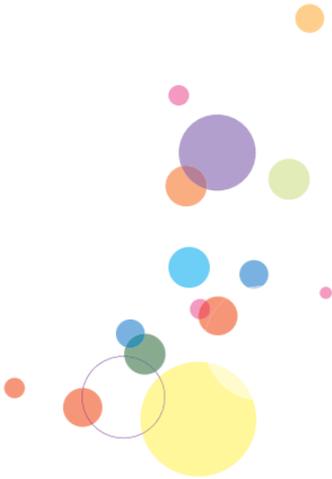
Doris Bewernitz



UND DER SCHMERZ

Und der Schmerz
Kommt und geht
Kommt und geht
Mein Körper ist weise
Er kennt das Geheimnis
Er spricht mit mir
Er lehrt mich Geduld
Schenkt mir Tränen
Und der Schmerz
Kommt
Und geht und geht und geht

Doris Bewernitz



Textnachweis:

Sibylle Berg: S. 36f Ruth langweilt sich, aus: dies., Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot, © Reclam Verlag, Leipzig 1997, S. 13f. **Doris Bewernitz:** S. 4, 12, 13, 23 © bei der Autorin. **Hermine Geißler:** S. 20 © bei der Autorin. **Ilka Haederle:** S. 28f © bei der Autorin. **Hanns Dieter Hüsch:** S. 7ff Augenblicke, aus: ders., Du kommst auch drin vor. Gedanken eines fahrenden Poeten, Klartext Verlagsgesellschaft mbH, Essen 2007. Abdruck mit freundlicher Genehmigung von © Christiane Rasche-Hüsch. **Dorothea Kiausch:** S. 17 © bei der Autorin. **Norbert Lechleitner:** S. 34 Erhellend, aus: ders., Balsam für die Seele. Lebensfreude, © Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2013. **Cornelia Elke Schray:** S. 14 © bei der Autorin. **Benedikt Werner Traut:** S. 31 © Community Christusbruderschaft, Petersberg. **Carola Vahldiek:** S. 18 © bei der Autorin (www.lichtgedicht.de). **Marion von Vlahovits:** S. 25 © bei der Autorin. **Tina Willms:** S. 24 © bei der Autorin. **Christa Wolf:** S. 39 Älterwerden heißt ..., aus: dies., Störfall. Nachrichten eines Tages, © Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2009. Trotz sorgfältiger Recherche konnten wir leider nicht in allen Fällen den jeweiligen Rechteinhaber auffindig machen. Für Hinweise sind wir dankbar.

Bildnachweis:

plainpicture / **Böhm Monika** (Umschlag, S. 30/31), shutterstock / **gualtiero boffi** (S. Umschlag, S. 1, 9, 37), iStock / **RafalStachura** (S. 2/3, 10/11, 24/25), 35–37), plainpicture / Look / **Hauke Dressler** (S. 4/5), iStock / **freder** (S. 6), Fotolia / **Taha** (S. 15), iStock / **KeithBinns** (S. 16), iStock / **Jeryco** (S. 19, 25), shutterstock / **Susan Schmitz** (S. 21), iStock / **beamsuper** (S. 22), iStock / **mashabuba** (S. 26/27), plainpicture / NaturePL / **Oriol Alamany** (S. 32/33), Fotolia / **Delbars** (S. 38/39).

ISBN 978-3-86917-626-0

© 2018 Verlag am Eschbach,
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos
in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37
D-79427 Eschbach/Markgräferland
Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Gestaltung, Satz und Repro: Angelika Kraut
Schriftvorlagen: Ulli Wunsch, Wehr
Herstellung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe



Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.

